



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Geistliche Hauß-Bibliothec

Vnderschiedliche sehr heylsame Betrachtungen so wol für ein achtägige/  
als dreytägige/ ja auch tägliche Versammlung vnd Auffmunterung

**Lohner, Tobias**

**München, 1684**

Von der Erwöhlung deß Stands.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-44880**

man dich / O Gott / hindan setzt / vnd mit einige Ehr beweiset.

Endlich O Herz / wann ich schon so heilig wäre / als die gebenedeyte Menschheit Christi meines Herten / solte vnd wolte ich mich also vmb deiner Lieb wegen verachten / gleich wie sich er mein Erlöser in seiner Empfängnuß / Geburt vnd N. Leyden verachtet hat / vnd verachten lassen. Wie soll ich dann dieses jetzt nicht vil mehr thun / da ich so schlecht / so unvollkommen / so grosser Sünder bin / sonderlich weil ich mich auch gegen dem verachten vnd gedemütigten Herten Christo vnendlich mehr vnd tieffer verachten solle.

### Mercke /

Weil zu diser Zeit die jenige / die noch keinen getroffenen Stand erwöhlet haben / gemainlich solche Erwöhlung pflegen vorhanden zunehmen / also werden billich nachfolgende zwey Vnderichte hieher gesetzt.

### Von der Erwöhlung des Standts.

Bei solcher Erwöhlung des Standts / Ampts oder eines anderen wichtigen Geschäffts ligt nit wenig / ja schier alles daran / daß man nit irre / sonder den Willen vnd Beruff Gottes (ohn welchen nicht wol außschlagen kan) erkenne / vnd deme auffß das fleißigist nachkomme.

Damit aber dergleichen Erwöhlung recht geschehe / soll man zuorderst mit auffrechter Meinung auff  
das



Das Zihl vnd End sehen / deßwegen wir erschaffen / welches da ist die Ehr Gottes / vnd vnser Seeligkeit. Derowegen seynd allein jene Ding zu erwöhlen / die zu gemelten Zihl dienen ; dann ir allweg die Mittel dem Zihl / vnd nit das Zihl den Mittlen soll nachgeordnet seyn ; dahero fählen dißfalls nit wenig / welche ihnen vorher ein gewises Mittel ( als disen oder jenen Standt / Ampt oder dergleichen ) fürnehmen / vnd hernach erst in demselben Gott dienen wollen / da sie doch zuvor / auch der rechten Vernunft gemäß / ihnen allein den Dienst Gottes / als ihr erstes vnd letztes Zihl vnd End / solten fürstellen ; nach diesem aber ist erst zu verachtlagen / ob solches durch diß oder jenes Mittel / durch disen Standt / Ampt / &c. am bequemlichisten erlangt möge werden.

Die Materi der Erwöhlung betreffend / muß solcherefflich allein sein von guten / oder doch nit bösen Sachen. Zum anderen von solchen Dingen / welcher Erwöhlung einem noch frey steht ; daher diejenige / welche schon in einem beständigem Standt gesetzt seyn / als die Geistliche vnd Eheleuth / müssen darinn verbleiben / vnd haben auff das wenigst hierinn nit Platz zu erwöhlen / wann sie schon zuvor auch kein rechtmäßige Verachtlagung gehabt / oder auch gar geirret hätten / vnd darzu velleicht von Gott nit wären beruffen worden / dann solcher Irthumb ( wie oft geschieht / vnd also vil irren / welche ein jedwedere Erwöhlung für einen Veruff Gottes halten ) nit durch Veränderung deß Standts / sonder allein durch New vnd Layd / durch ein angenommene bessere gute Meinung ( als zuvor gesehen ) durch stehentliches



Gebett / daß der barmhertzige Gott diesen Fähler sie  
 nit wölle entgelten lassen / sonder gützlich erstatte; /  
 vnd endlich durch Erneuerung des Lebens ihre Stand  
 gemäß / mag verbessert werden. Drittens von de-  
 nen Sachen / so man schon rechtmäßig einmal erwöh-  
 let / soll man nit leicht weitere Berathschlagung an-  
 stellen / sonder vielmehr das jenig forscheren vnd vollzie-  
 hen mit beständigem Gemüth. Ist also in solchen  
 Sachen oder bey diesen Personen / welche schon recht  
 erwöhlet haben / allein übrig die Reformation / oder  
 Erneuerung ihrer Werck vnd Handlungen / zu de-  
 nen sie auß Krafft ihres Standts verbunden. Wo-  
 ferz man aber etwas / so vns zu verändern frey steht /  
 vnbesonner oder auch gar vnordentlicher Weiß (als  
 da geschicht / so man nit auß Lieb der Ehr Gottes  
 vnd vnserer Seeligkeit / sonder allein auß anderen  
 weltlichen / zeitlichen oder leiblichen Ursachen / Affect  
 vnd Raigungen bewegt worden) erwöhlet; alsdenn  
 soll man auff ein neues diese Wahl für sich nehmen.  
 Vnd weil auch solche / die schon in einem beständi-  
 gen Stand seyn / noch in vilen Particular-Stücken  
 gnugsambe Freyheit haben / daß sie auch darinn deli-  
 beriren oder berathschlagen mögen / fast eben auff die-  
 se Weiß / die den anderen in Erwählung des Standts  
 tauget / also mag solche auch von diesen in dergleichen  
 Zweifeln gebraucher werden / wie sie hernach folgen  
 wird.

Wiewol die rechte Erwählung auff dreierley Zeit  
 vnd Weiß geschehen mag / als erstlich wann man au-  
 genscheinlich durch ein Mirackel oder Offenbarung /  
 oder dergleichen vngezweifeten Beruff (als wie dem  
 D. Mat.



H. Matthæo / Paulo / 2c. geschehen) den Willen Gottes erkennet. Zum anderen wann man durch sonder innere Eröffnungen vnd Antrib des Willens / den Beruff Gottes wahrnimbt. Zum dritten wann solches durch reiffes Nachdencken geschicht; so ist doch auß disen drey Weisen fast allein die dritte in dem täglichen Gebrauch / weil die erste gang seltsamb / vnd also nit zu begehren ist / wo es GOTT nit selbft durch ein sonderbare Gnad mittheilt; die ander aber ist nit also gewis vnd sicher / weil sich der böse Geist oft in ein Engel des Lichts verwandelt; vnd also diese andere Weis / wann sie schon verhanden / mit der dritten verainiget / vnd als an einem Probiertestain noch mehr soll erkundigt werden. Ich derohalben die ordinari vnd sicherste Weis etwas zu erwöhlen / wann der Verstand dem Willen sein alles beschaidentlich vnd ordentlich fürhaltet / was er auß übernatürlichen vnd natürlichen Licht vnd Ursachen erkennet. Zu disem aber gehört vorhero ein ruhiges vnpassioniertes / oder vnverwirrtes Gemüth; Zum andern ein gute Meinung / anderst nicht zu erwöhlen / als was zur Ehr Gottes vnd seiner Seeligkeit gedeyet; Drittens die Gleichförmigkeit zu allen Dingen nach dem Willen Gottes / also daß man nicht außneime / nicht vorhero determinire oder entschliesse / sonder gang vnpartheyisch sich halte. Mit diesem Gemüth soll die Election oder Erwöhlung angriffen werden.